

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1400/2015
Amt/Aktenzeichen 451/	Datum 06.08.2015	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 25.08.2015			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Kulturausschuss	Vorberatung	08.09.2015	Ö
Stadtrat	Entscheidung	30.09.2015	Ö

Betreff: Änderung der Richtlinien für den Preis Mainzer Stadtdrucker/in von August 1987 zur Hebung von Qualität, Ansehen und Außenwirkung
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen Mainz, 24.08.2015 gez. Marianne Grosse Beigeordnete
Mainz, Michael Ebling Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der **Kulturausschuss empfiehlt**, der **Stadtrat beschließt** die Änderung der Richtlinien für den Preis Mainzer Stadtdrucker/in.

1. Sachverhalt

Seit 1988 vergibt die Landeshauptstadt Mainz den Stadtdrucker/in-Preis. Er konnte bisher an viele ausgezeichnete Künstlerinnen und Künstler aus Mainz und der Region vergeben werden und leistet damit einen nicht unerheblichen Beitrag, den kulturellen Auftrag des Gutenberg-Museums bei der Bewahrung und Weiterentwicklung der grafischen Techniken auf hohem Niveau zu erfüllen und zu verankern.

Der Mainzer Stadtdrucker/in-Preis ist ein seit Jahrzehnten etablierter und gut dotierter Graphik-Preis, der trotz notwendiger Sparzwänge nach wie vor fest im städtischen Haushalt verankert ist. Es ist daher wünschenswert, das Renommee dieses Preises durch die Erweiterung des Bewerberkreises noch mehr aufzuwerten und seine nationale wie internationale Bedeutung für das Gutenberg-Museum noch stärker als bisher zu unterstreichen.

Zu diesem Zweck schlägt die Verwaltung vor, die Richtlinien aus dem Jahre 1988 zu erweitern. Zur Bewerbung waren bislang ausschließlich Grafiker/innen mit einem biografischen Schwerpunkt in Mainz aufgefordert und in der Region (Wohnsitz bzw. Atelier in Mainz oder in der unmittelbaren Umgebung). Eine Erweiterung auf Bundesebene festigt die weltweite Bedeutung der Gutenberg-Stadt und die nationale wie internationale Bedeutung von Mainz als Medienstadt.

2. Lösungsvorschlag

Personell:

Die Verwaltung schlägt daher vor, den Preis des Mainzer Stadtdruckers/der Mainzer Stadtdruckerin national auszuschreiben. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, wie beim Preis des Mainzer Stadtschreibers/der Stadtschreiberin noch mehr namhafte Künstler/innen als Teilnehmer/innen zu gewinnen. Sie sollen im Bereich der Druckgraphik Beispielhaftes leisten und die graphisch-künstlerische Tradition weiterführen, die für die Moderne von Bedeutung ist. Wir erwarten von den Teilnehmern, dass sie die Druck-Geschichte auf höchstem Niveau fortschreiben – ganz so, wie sie im Gutenberg-Museum der Stadt Mainz vermittelt wird.

Die Öffnung für den nationalen Wettbewerb wird den Mainz-Bezug nicht aufgeben, sondern den Raum für zusätzliche neue Lösungen öffnen.

Inhaltlich:

Mit der Preisvergabe muss den Entwicklungen und Veränderungen, die sich seit Einführung des Preises und besonders seit der Jahrtausendwende im Bereich der Druckgraphik abzeichnen, Rechnung getragen werden. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, den Passus in Punkt 4 „Für die Benennung soll möglichst ein Wechsel zwischen den einzelnen Techniken der Druckgraphik angestrebt werden (z.B. Holzschnitt, Linolschnitt, Lithographie, Siebdruck, Radierung, Prägedruck, Typographie)“ in den Richtlinien zu ersetzen durch die Formulierung: „Die Bewerber/innen sollen beispielhaft für den modernen, gerne auch experimentellen Umgang mit traditionellen Drucktechniken stehen und hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der zeitgenössischen Druckgraphik, bis hin zu Mixed Media und Computertechniken, vorweisen.“

Die in Punkt 7 der Richtlinien formulierte Anforderung „Der Stadtdrucker verpflichtet sich, während mindestens einer „Woche des Stadtdruckers“ im Druckladen des Gutenberg-Museums Druckvorführungen zu zeigen und dabei dem Publikum zu Auskünften und Gesprächen zur Verfügung zu stehen“ ist nicht mehr zeitgemäß und erweist sich praktisch als kaum bzw. nicht durchführbar, da renommierte Künstler selten eine volle Woche ohne Engagement bzw. Honorarzahlung zur Verfügung stehen (können). Daher sind flexiblere, alternative Formate zu finden wie zum Beispiel Künstlergespräche oder eine einmalige, gut beworbene Druckaktion mit der Möglichkeit zum Publikumskontakt und zum persönlichen Gespräch.

Formal:

Die Richtlinien für den Preis Mainzer Stadtdrucker/in sind gendergerecht zu formulieren.

Bei der Auswahl der Jury ist darauf zu achten, hochkarätige auswärtige Mitglieder zu gewinnen, um der Bedeutung des Preises gerecht zu werden und dessen Akzeptanz und Renommee in der Fachwelt weiter zu steigern.